

Lieber Herr Seelig:

Ich habe sonst immer daran festgehalten, nichts zu lesen, was über meine Person geschrieben worden ist - das einfachste Mittel, mich unter den obwaltenden Umständen sich die Unbefugnisse zu erhalten. Als aber Hr. Dukas vor ein paar Tagen die Kontrolle wegen anfangs, mir ein paar Lätze vorzulesen, da war ich so fasziniert, dass ich sie hat weiter vorzulesen, und das ganz Stundenlang weiter. Da war vieles, was die der Erinnerung verblasst war und mich schon deshalb interessierte. Aber dies war nicht die Hauptsache. Sie haben es fertig gebracht, aus dokumentärem Material ein geradezu meisterhaftes lebendiges Bild zu gestalten. Ich weiss nicht, ob ich dem feineren Geschnack oder die ganz ungewöhnliche Einfühlung mehr bewundern soll. Auch war ich nicht wenig erfreut darüber, dass Sie so viele Zeitgenossen haben aufzeichnen können, die so viel echtes Wohlwollen mir gegenüber gezeigt haben.

Übrigens bewährt es sich auch hier, dass so ein biographisches Buch mehr dem Schreibenden als dem Beschriebenen charakterisirt!

Herzliche Grüsse von Ihnen

A. Einstein.

